

Umzug mal anders

Mit seinem Unternehmen „Senioren Umzüge Hamburg“ hat sich Ralf Schmidt in der Branche einen Namen gemacht. Nun sucht er einen Nachfolger. Von Frank Schlatermund

Ralf Schmidt ist ein Mann, der selbst mit anpackt. Dem es nichts ausmacht, einen Hammer in die Hand zu nehmen oder eine Waschmaschine anzuschließen. Daher gründete er vor zwölf Jahren ein Umzugsunternehmen. Allerdings kein herkömmliches, sondern eines speziell für Senioren. „Das ist bis heute eine Nische“, sagt er. „Ältere Menschen benötigen einen sehr viel aufmerksameren Service, als ihn die meisten Speditionen in der Regel bieten können.“

Er weiß, dass es bei betagten Menschen nicht ausreicht, Möbel und Umzugskartons einfach nur von A nach B zu bringen. Vielmehr, berichtet er, komme es darauf an, auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen. Benötigen sie zum Beispiel einen Packservice, wünschen sie eine Komplett Einrichtung der neuen Wohnung oder eine Renovierung der alten, bedarf es einer Entrümpelung: „Der Gedanke, keine Hilfe zu haben und vieles ganz allein bewältigen zu müssen, belastet Ältere oft schwer.“

Schmidts Konzept ist daher das Komplettpaket – alles aus einer Hand, von Packer und Monteur über Maler, Tischler und Elektriker bis hin zum Klempner. „Bei Bedarf fahre ich mit meinen Kunden sogar ins Einrichtungshaus und suche mit ihnen neue Möbel aus.“ Feingefühl ist für den 56-Jährigen oberstes Gebot. Vor allem dann, wenn Personen eine Wohnung verlassen, die sie ein ganzes Leben lang bewohnt haben: „Da kochen die Emotionen schon mal hoch.“ Sein besonderes Gespür für die ältere Generation verdankt er nicht zuletzt seiner Großmutter, die ihm, wie er sagt, den „Schliff des Lebens“ mitgegeben hat.

Doch ist Ralf Schmidt den Menschen generell sehr zugetan. Die Dienstleistung liegt ihm im Blut. Immerhin hat er früher einmal ein eigenes Cateringunternehmen geleitet. In seiner Cocktailbar, die er jahrelang betrieben hat, kam der gelernte Show-Barkeeper ebenfalls mit vielen Menschen zusammen. Gern denkt er an diese Zeit zurück, hat sich zu Hause sogar eine komplette Bar mit 250 Flaschen eingerichtet. „Irgendwann war mit dem Job Schluss“, erzählt er. „Mit 40 wollte ich nicht mehr hinter der Bar stehen.“ Es folgte eine dreimonatige Auszeit. Am Ende brachte das Handwerkerportal „MyHammer“ die zündende Idee mit den Umzügen.

Fit für die Gründung machte Schmidt sich mithilfe eines Existenzgründungsseminars („Ich wollte keine Fehler machen!“). Anfangs, erinnert er sich, fehlte es an allem – an Werkzeug, an Visitenkarten, an Räumlichkeiten, an Personal. Heute beschäftigt sein Unternehmen mit Sitz in der Carl-Petersen-Straße insgesamt 14 feste und freie Mitarbeiter, die mit drei Umzugswagen in Hamburg und Umgebung unterwegs sind. Er weiß, dass die Konzentration älterer Menschen irgendwann nachlässt. Deshalb achtet er darauf, Aufträge in möglichst kurzer Zeit abzuwickeln, ohne jedoch Hast entstehen zu lassen. „Das geht nur mit ausreichend Personal.“ Sein Motto: „Viele Hände – schnelles Ende!“

Kartons schleppt Ralf Schmidt heute in der Regel nicht mehr. Er kümmert sich um alles, was mit Logistik und Organisation zusammenhängt, arbeitet mit den Kunden die Umzugspläne aus. Vieles muss er bedenken. Zum Beispiel die Schulung seiner Mitarbeiter im Umgang mit Demenzkranken. Oder die Anschaffung von Akkuschaubern und -bohrmaschinen, da Anschlusskabel für alte Menschen schnell zur Stolperfalle werden. Erst nach und nach, sagt er, habe er begriffen, was einen erstklassigen Service ausmacht. Und der hat seinen Preis: „Wir sind etwa 20 bis 25 Prozent teurer als andere Umzugsunternehmen.“

Nun sucht Ralf Schmidt aus persönlichen Gründen einen Nachfolger, der seinen Senioren ebenso respektvoll und fürsorglich begegnet wie er selbst. Was er, der schnelle Autos liebt, italienische Anzüge und edle Uhren, künftig machen wird? Er verrät es nicht. Nur so viel: Irgendeine neue Herausforderung wird es für ihn geben.